

Bern, 03. Mai 2024

Bühnen Bern: Spielzeit 2024/25

In der Spielzeit 2024/25, künstlerisch verantwortet durch das Leitungsteam von Bühnen Bern, bestehend aus Intendant und Konzertdirektor **Florian Scholz**, Tanzdirektorin **Isabelle Bischof**, den Co-Operndirektoren **Rainer Karlitschek** und **Nicholas Carter** sowie Schauspielregisseur **Roger Vontobel** und **Felicitas Zürcher**, Chefdramaturgin des Schauspiels, sind bei Bühnen Bern rund **50 Premieren und Konzerte**, sowie zahlreiche Projekte und Sonderveranstaltungen im Musiktheater, Ballett, Schauspiel und des Berner Symphonieorchesters geplant, darunter **zehn Ur- und Erstaufführungen**. Der polnische Dirigent **Krzysztof Urbanski** tritt in der Spielzeit 2024/25 seine Stelle als Chefdirigent des Berner Symphonieorchesters mit Dirigaten von fünf Symphoniekonzerten und einem Extrakonzert an. **Alevtina Ioffe**, designierte Chefdirigentin der Oper ab Sommer 2025, stellt sich bereits in dieser Spielzeit mit zwei Konzerten dem Berner Publikum vor.

Auch in dieser Spielzeit bietet Bühnen Bern ein vielfältiges Programm von Werken und Auftragsarbeiten an, das sich an ein breites Publikum richtet und den Begegnungsraum von Musik und Theater in unterschiedlichster Weise erlebbar macht. Neben einer Vielfalt von künstlerischen Handschriften und Künstler*innen von internationalem Rang setzt Bühnen Bern weiter auf Vernetzung und Öffnung: So ist Schauspiel mobil auch weiterhin in und um Bern unterwegs, mit *Frühlings Erwachen* entsteht eine Produktion mit und von Berner Jugendlichen und jungen Erwachsenen, das Berner Symphonieorchester spielt zur Eröffnung der neuen Festhalle auf dem BERNEXPO-Areal, die Tanzkompagnie zeigt *Don Quixote* beim Festival Temps d'Aimer la Danse in Biarritz und wird gemeinsam mit Tanz Bielefeld am dortigen Theater auftreten und in der Oper wird der neu gegründete Kinderchor in gleich zwei Produktionen vertreten sein.

Oper Bern

Nach der erfolgreichen Inszenierung von *Guillaume Tell* arbeiten Regisseurin **Amélie Niermeyer** und ihr Ausstatter Christian Schmidt erneut an der Oper Bern und entführen das Publikum in *La Vie parisienne* in die Stadt der Liebe. Der Kölner **Jacques Offenbach** setzte in



dieser Opéra-bouffe nicht nur Paris ein Denkmal, sondern revolutionierte mit seinem oft subversiven Boulevard-Theater auch dessen Theaterszene. Leichtfüssig spielt er mit kulturellen Klischees und Projektion, als gehörten sie zum Leben dazu. Die musikalische Leitung des Abends liegt bei unserem Studienleiter und Kapellmeister **Hans Christoph Büniger**.

Arabella stellt die letzte Zusammenarbeit von Hugo von Hofmannsthal und **Richard Strauss** dar. Mit kritisch-ironischem Blick nehmen die beiden das Wien der Gründerzeit in den Blick, vor dessen Kulisse sich die Geschichte von Arabella entfaltet: Tochter aus adeligem Hause, die mit einer Heirat ihre verarmte Familie vor dem endgültigen finanziellen Ruin retten soll. Nach der gemeinsamen Arbeit an Verdis *Don Carlos* setzen Regisseur **Marco Štorman** und Chefdirigent der Oper **Nicholas Carter** ihre Zusammenarbeit fort.

Die grosse Liebe, eine verpasste Gelegenheit und ein ebenso tragischer wie sinnloser Tod: **Peter I. Tschaikowskys** Oper **Eugen Onegin**, basierend auf Alexander Puschkins gleichnamigem Versroman, lebt musikalisch wie szenisch von den grossen Emotionen. Inszeniert wird der Abend von **Árpád Schilling**, einem der wichtigsten zeitgenössischen Theatermacher Ungarns. Die musikalische Leitung des Abends übernimmt die polnische Dirigentin **Anna Sułkowska-Migoń**.

Mit der Oper **Rigoletto** fand **Giuseppe Verdi** endgültig zu seinem Grundthema: Seine Figuren ringen mit ihrem Schicksal und ihrer Autonomie. *Rigoletto* ist ebenso ein Stück über die Macht und ihre Untiefen, wie es ein Stück über Liebe und Verantwortung ist. Unter der musikalischen Leitung des Ersten Kapellmeisters **Artem Lonhinov** zeigt Bühnen Bern eine Inszenierung von Regisseur **David Bösch**, die als Kooperation mit der Oper in Göteborg bereits dort für Begeisterung sorgte.

Auch die grossen Erzählungen enden einmal. Mit **Götterdämmerung** beschliesst **Ewelina Marciniak** in dieser Spielzeit ihre Beschäftigung mit dem *Ring des Nibelungen* von **Richard Wagner** in Bern. Wenn Brünnhilde den Ring zurück an den Rhein trägt und Walhall brennt, gehen die Götter in den Untergang. Co-Operndirektor **Nicholas Carter** hat die musikalische Leitung und beendet damit seine umjubelte Arbeit am *Ring*-Zyklus.

Noch vor Kriegsbeginn entwarf der tschechische Komponist **Hans Krása** 1938/39 die Oper **Brundibár**, ganz bewusst von Kindern und für Kinder. Nach einer aufgrund von Deportationen nur behelfsmässigen Uraufführung in Prag gelangte das Stück 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt zur Premiere. In *Brundibár* beschliessen Aninka und Pepíček, es dem Leierkastenmann Brundibár gleichzutun und für die Leute zu singen, um Geld für ihre kranke Mutter zu sammeln. Dieser aber, erzürnt über die Konkurrenz, jagt sie fort. Aninka und Pepíček schmieden einen Plan, um den Leierkastenmann zu übertönen. Das Kinder- und Familienstück wird unter der musikalischen Leitung von **Artem Lonhinov** in einer Inszenierung von **Kathrin Elmiger** präsentiert.



Oper x Ballett

Die Choreografie und Inszenierung von **Henry Purcells *Dido & Aeneas*** unter der Ägide von **Ina Christel Johannessen** bietet als spartenübergreifender Ballett- und Opernabend in dieser Spielzeit die Möglichkeit, die volle Synergie des Dreispartenhauses mit dem Berner Symphonieorchester zu erleben. Johannessen, international gefragte Choreografin aus Norwegen, verbindet in dieser Tanz- und Operninszenierung Bern Ballett mit der Oper Bern, dem Berner Symphonieorchester sowie dem Chor und Kinderchor von Bühnen Bern. Die einzige durchkomponierte Oper von Henry Purcell hat auch nach 300 Jahren immer noch die Kraft, mit ihrer Botschaft über Liebe, Verlust und Frieden zu bewegen. Die musikalische Leitung liegt bei **Artem Lonhinov**.

Bern Ballett

Für ***Fortuna*** arbeitet Bern Ballett erstmals mit **Tanz Bielefeld** zusammen. Deren Choreograf **Felix Landerer** nimmt sich zusammen mit **Giuseppe Spota**, Tanzdirektor in Gelsenkirchen, und den beiden Kompagnien der überzeitlichen Frage nach dem menschlichen Glück und Geschick an. Dabei überträgt sich die Bewegtheit des menschlichen Lebens in die Bewegungen der Tänzer*innen. Abwechselnd arbeiten die beiden Choreografen mit beiden Tanzensembles. Die gemeinsam entstehende **Uraufführung** wird sowohl in Bielefeld als auch in Bern zu sehen sein.

Treffen Licht und Schatten aufeinander, verschwimmt die Wirklichkeit. Im dreiteiligen Tanzabend ***Zwielichter*** geht es um die Ambivalenzen der Welt, jenseits eindeutiger Antworten und starker Kontraste. Für die Choreografien dieser **Uraufführungen** zeichnen **Lesley Telford**, **Xie Xin** und **Marioenrico D'Angelo** verantwortlich. Letzterer tanzte als Gast in vielen Produktionen von Bern Ballett und choreografiert einen Teil dieses Abends im Rahmen des Pilotprojekts ***NextStep***, das Künstler*innen begleitet, die im Anschluss an ihre Tanzkarriere den Weg in die Choreografie suchen. *NextStep* ist eine gemeinsame Initiative von Bern Ballett, der Tanzkompanie St. Gallen und dem Migros Kulturprozent Tanzfestival *Steps*.

Schon zum zehnten Mal findet die **Tanzplattform Bern** statt, das internationale Tanzfestival zur Förderung von Nachwuchschoreograf*innen. Diese bekommen hier die Möglichkeit, ihre Kreationen dem Publikum und einer Fachjury zu präsentieren. Auch das Format ***Next Generation*** wird in dieser Spielzeit wieder stattfinden. Tänzer*innen von Bern Ballett können hier eigene Choreografien zeigen, ebenso wie der*die Gewinner*in des Berner Tanzpreises 2024. Die **Berner Tanzpreise 2025** werden am letzten Abend der Tanzplattform Bern gekürt.

Schauspiel Bern

Mit einem Mix aus zeitgenössischen und klassischen Literaturadaptionen von **Ralph Tharayil**, über **Friedrich Glauser** bis hin zu **Emily Brontë**, Texten der Gegenwartsdramatik von **Anaïs Clerc**, **Yasmina Reza** oder **Sivan Ben Yishai** sowie Interpretationen klassischer Theatertexte



von **Max Frisch** bis **Nikolai Gogol** bietet das Schauspiel Bern auch in dieser Saison ein Programm, das sich dezidiert gesellschaftspolitischen Fragestellungen widmet.

In die neue Spielzeit startet das Schauspiel mit einer **Uraufführung**: Der Schweizer Schauspieler und Regisseur **Marin Blülle** adaptiert den Roman ***Nimm die Alpen weg*** für die Bühne. Das unter anderem mit der Alfred Döblin-Medaille ausgezeichnete Debüt des Schweizer Autors **Ralph Tharayil** ist die Geschichte einer migrantisierten Kindheit in der Schweiz und eine zeitlose Erzählung über den Widerstand von Körpern und Sprache. Für das Berner Publikum ist dies eine Möglichkeit, sich mit dem Schaffen Tharayils vertraut zu machen, der in der Spielzeit 2024/25 die **Hausautorenschaft** bei Bühnen Bern übernimmt.

Mit ***Sturmhöhe*** geht es literarisch weiter. Der Romanklassiker der englischen Autorin **Emily Brontë** erzählt nicht nur ein psychologisches Familiendrama, eine grosse Liebestragödie und eine Geistergeschichte, sondern gibt als Werk auch Aufschluss über weibliche Autorinnenschaft. Regie führt die Österreicherin **Milena Michalek**, die auch die Textfassung erarbeitet.

Frank Wedekinds 1891 erschienene «Kindertragödie» ***Frühlings Erwachen*** sorgte nach der Uraufführung mit ihren Fragestellungen nach den Bedürfnissen und Herausforderungen junger Menschen für einen Skandal. In Bern inszeniert **Joanna Praml**, Spezialistin für Stückentwicklungen, gemeinsam mit Berner Jugendlichen und in freier Auseinandersetzung mit Wedekinds Text einen Abend über die heutigen Nöte von Heranwachsenden und die zeitlosen Fragen ums Erwachsenwerden.

Als der Stadtverwaltung die Prüfung ihrer Amtsführung angekündigt wird, verfällt der Stadtpräsident in Panik: ***Der Revisor*** kommt inkognito. Tatsächlich ist ein Fremder da – und die kleine Stadt versucht, Korruption und Vetternwirtschaft der vergangenen Jahre zu vertuschen. **Schauspieldirektor Roger Vontobel** inszeniert die Theaterkomödie von **Nikolai Gogol** mit dem Ensemble des Schauspiels im Berner Stadttheater.

Julia Skofs Inszenierung von ***Bühnenbeschimpfung*** der israelischen Dramatikerin **Sivan Ben Yishai** kommt im Rahmen des *x-change* Programms mit dem Theater Winkelwiese in Zürich nun auch in Bern zur **Schweizer Erstaufführung**. Das Stück wurde von *Theater heute* zum «Stück des Jahres 2023» gekürt und ist so sehr eine Abrechnung mit der Institution Theater, wie es eine Liebeserklärung an sie ist.

Ebenfalls im Rahmen von *x-change* kommt ***Woyzeck*** von **Georg Büchner** in einer Inszenierung der serbischen Regisseurin **Bojana Lazić** vom Theater Freiburg nach Bern. Mit seinen Fragestellungen nach der Autonomie des Subjekts und den Ursprüngen der Gewalt eignet sich Büchners berühmtester Text hervorragend für Lazićs feministischen Perspektivwechsel: Die Geschichte eines Femizids wird hier zur Unterdrückungsgeschichte einer Frau, denn *Woyzeck* ist bei Lazić weiblich.

Ronja Räubertochter, die unvergessliche Erzählung über Räuber*innen, Wilddruden und die Kraft der Freundschaft von **Astrid Lindgren**, kommt ins Berner Stadttheater. **Franziska Stuhr**,



die in Bern bereits *All das Schöne* und *Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte* zeigte, inszeniert das diesjährige Kinder- und Familienstück.

Yasmina Reza ist vor allem für ihre leichtfüssigen und dennoch tiefschürfenden Stücke bekannt. **James Brown trug Lockenwickler** ist der neuste Text der französischen Erfolgsautorin, der bei Bühnen Bern zur **Schweizer Erstaufführung** kommt. Der FAUST- und NESTROY-Preisträger **Stephan Kimmig** inszeniert das Stück, das von Emanzipation, Akzeptanz und Empathie jenseits von Identität erzählt.

Im Rahmen der Hausautor*innenschaft von **Anaïs Clerc** bei Bühnen Bern in der aktuellen Spielzeit entstand **Schimmernde Schluchten**. Die gebürtiger Fribourgerin ist mit ihrem DRAMENPROZESSOR-Stück *brennendes haus* aktuell für den Autor*innenpreis des Heidelberger Stückemarkts 2024 nominiert. Die Inszenierung der **Uraufführung** von *Schimmernde Schluchten* übernimmt **Amelie von Godin**, die damit gleichzeitig ihre Diplominnszenierung an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch vorlegt.

Nach seinen Inszenierungen von Gotthelfs *Die Schwarze Spinne* und Christian Krachts *Eurotrash* widmet sich **Armin Petras** zum dritten Mal einem Schweizer Stoff: **Graf Öderland**. Darin beschäftigt sich **Max Frisch** mit einem Staatsanwalt, den ein offensichtlich grundloser Mord zum Anführer einer Revolution macht. Ein Stück über gesellschaftliche Zwänge, Freiheitsdrang und radikale politische Utopien.

Hedda Gabler hat sich für die Rolle einer Ehefrau an der Seite eines erfolgreichen Mannes entschieden. Trotzdem ist es ihr unmöglich, sich den gesellschaftlichen Konventionen zu beugen. Die Schweizer Regisseurin **Barbara Weber**, die in Bern bereits *Das Bernbuch. Meine weisse Stadt und ich* und *Die Entführung aus dem Serail* inszenierte, nimmt sich des 1890 erschienenen Textes von **Henrik Ibsen** an und befragt den Stoff danach, wie wir es heute schaffen können, selbstbestimmt zu leben.

Auf Grundlage von Verhörprotokollen, historischen Texten und den Essays von Hannah Arendt zeichnet der italienische Dramatiker **Stefano Massini** in **Eichmann – wo die Nacht beginnt** das Bild des Bösen – in all seiner Banalität. Bekannt ist Massini unter anderem für seine Beschäftigung mit der Welt-Finanzkrise 2008, deren Auswirkungen er in seinem Erfolgsstück *Lehmann Brothers. Aufstieg und Fall einer Dynastie* verarbeitete. **Eichmann – wo die Nacht beginnt** kommt unter der Regie von **Roger Vontobel** in Bern zu seiner **deutschsprachigen Erstaufführung**.

Mit der **Uraufführung** von **#lookoftheday** stellt **Gernot Grünewald** nach *Hunger. Ein Feldversuch* seine zweite Arbeit bei Bühnen Bern vor. Er widmet sich gemeinsam mit dem journalistischen Team des Magazins **Reportagen** der Super-Fast-Fashion-Industrie. Das Team begibt sich auf eine Recherche, die von China und Indien über Kenia und Rumänien zurück nach Bern führt.



Wenn **Wachtmeister Studer** ermittelt, kann man sich auf psychologische Kriminalgeschichten mit Tiefgang freuen. Der Schweizer Autor **Friedrich Glauser** verfasste die fünf *Wachtmeister-Studer*-Romane in den letzten drei Jahren seines Lebens, geprägt von Entmündigung, Sucht und Aufenthalt in psychiatrischen Anstalten. Unter der Regie von Roger Vontobel und Jonathan Loosli kommt der Wachtmeister mit dem kühlen Kopf in die **Villa Morillon**, von wo aus er sich mit **Schauspiel mobil** zu Gastauftritten in Schulaulas, Hotels, Gerichts- und Gemeindegasälen aufmacht.

Berner Symphonieorchester

Mit **Krzysztof Urbański** steht dem Berner Symphonieorchester seit dieser Spielzeit wieder ein Chefdirigent vor, der mit den Musiker*innen des Orchesters eine gemeinsame künstlerische Vision umsetzen wird. In seiner ersten Saison wird er das Berner Symphonieorchester bei fünf Abonnementkonzerten sowie einem Extrakonzert dirigieren. Für die Zusammenarbeit mit Urbański kehren sowohl **Anna Vinnitskaya** und **Benjamin Grosvenor** als auch **Kirill Gerstein** nach Bern zurück. Erstmals werden in Bern der Geigenvirtuose **Nemanja Radulović** und der preisgekrönte Pianist **Jan Lisiecki**, den eine lange Zusammenarbeit mit Krzysztof Urbański verbindet, mit dem Berner Symphonieorchester zu hören sein.

Auch **Alevtina Ioffe**, designierte Chefdirigentin der Oper ab Sommer 2025 ist bereits in dieser Spielzeit am Pult des Berner Symphonieorchesters zu erleben. Gemeinsam mit der Violinistin **Diana Tishchenko** eröffnet sie beim grossen **Openair-Konzert auf dem Bundesplatz** die neue Saison für das Orchester. Zudem übernimmt sie die musikalische Leitung des **Neujahrskonzerts**, das im Zeichen der Operette steht.

Mit drei weiteren Extrakonzerten erkundet das Berner Symphonieorchester neben dem klassischen Programm auch populäre Formen des orchestralen Klangs: Nach dem grossen Erfolg der letztjährigen Ausgabe setzt das Berner Symphonieorchester seine Untersuchung der Welt der Filmmusik mit **Hollywood in Bern II** fort. Auf dem Programm stehen neben Stücken aus der «goldenen Ära» des Kinos auch moderne Filmmusik-Klassiker. Dem Berner Symphonieorchester steht bei dieser Veranstaltung der*die Gewinner*in eines internationalen Dirigierwettbewerbs vor.

Unmittelbar nach der Eröffnung der neuen Festhalle auf dem **BERNEXPO-Areal** bietet das Berner Symphonieorchester drei Abende der Extraklasse. **Casino Royale**, einer der beliebtesten Filme der *James Bond*-Reihe, ist dabei mit live durch das grosse Orchester gespieltem Soundtrack zu erleben – musikalische Gänsehautmomente sind also garantiert.

Tetris, *Super Mario* und *Pokémon* – das, könnte man sagen, sind die Urszenen der Gaming-Musik, die sich in den letzten Jahrzehnten von eingängigen 8-bit-Melodien zu fulminanten Orchesterwerken weiterentwickelt hat. Games wie *The Witcher*, *Civilisation* oder *Skyrim* sind nicht nur Genreklassiker, sondern auch Ursprung musikalischer Orchesterwerke, die bei **Epic Game Moments in Concert** erklingen werden.

Neben Bern-Routiniers wie Ehrendirigent **Mario Venzago**, Co-Operndirektor **Nicholas Carter**, die dem Berner Symphonieorchesters für jeweils ein Symphoniekonzert vorstehen werden, und



James Conlon, der bei zwei Dirigaten in Bern zu erleben sein wird, gibt es in dieser Spielzeit auch einige Berner Debüts zu erleben:

Die französische Dirigentin **Marie Jacquot** tritt beim siebten Symphoniekonzert gemeinsam mit **Timothy Ridout**, einem der gefragtesten Bratschisten seiner Generation, auf. Nach ihrem Dirigat in der Oper Bern steht **Anna Sułkowska-Migoń** beim neunten Symphoniekonzert ein weiteres Mal in dieser Spielzeit am Pult des Berner Symphonieorchesters.

Der internationale **Hans Gabor Belvedere Gesangswettbewerb** gehört seit seiner Gründung 1982 zu den renommiertesten Wettbewerben für junge Opernsänger*innen und gilt als Sprungbrett für internationale Karrieren. Das diesjährige Finale, bei dem international aufstrebende Künstler*innen zu hören sein werden, findet in Bern statt. Das Berner Symphonieorchester spielt im Stadttheater unter der Leitung von **Artem Lonhinov**.

Freundliche Grüsse

Claudia Brier
Leiterin Kommunikation & Marketing

Matti Keller
Verantwortlicher für Medienarbeit &
Öffentlichkeitsarbeit